

2. Es hat kaum fünf geschlagen, heißt: allons marsch in Stall! valler! Da füttert man sein Pferde mit Hafer und mit Heu, und daß es krank nicht werde, gibt man ihm frische Spreu, valler!

3. Wenn die Trompeter blasen, sitzt jedermann zu Pferd; valler! Spazieren wird geritten, Trompeter reitn voran, die Fahne in der Mitten, und links ein Flügelmann, valler!

4. Wir reiten durch die Straßen, das Pflaster möcht krepieren, valler! Feinsliebchen schaut vom Fenster herab zum Schwalangschör und denkt: Ach Allerschönster, wann ichs dein Schätzlein wär, valler!

5. Dann reit man auf die Wiesen und tut manöveriern; valler! Der Oberst kommandieret: Die ganze Front voran! Und gleich drauf präsentieret ein jede Eskadron, valler!

6. Dann reiten wir nach Hause zurück zur Garnison; valler! Da pußt man seinen Sattel, das Riemenzeug dazu; man geht zu seiner Kattel, wünscht ihr ein gute Ruh, valler!

7. So bleiben wir zusammen bis zu dem Zapfenstreich, valler! Adje, mein Schatz, muß gehen, muß gehen zur Kasern! Morgen will ich dich nehmen in meine treuen Arm, valler!

8. Drum kanns nichts Schönres geben, als wie ein Schwalangschör, valler! Denn kommt er zur Parade, so glänzt er wie die Sonn, und auf der Promenade riecht man die Stallpomad schon, valler!

Dichtung und Weise um 1850 von Wilhelm Frh. von Ditsfurth in Bamberg aufgefunden.

Der Hohenfriedberger Marsch

1. Auf, Ansbach-Dragoner, auf, Ansbach-Bayreuth! Schnell um deinen Säbel und rüste dich zum Streit! Prinz Karl ist erschienen auf Friedbergs Höhn, sich das preußische Heer mal anzusehn. Drum, Kinder, seid lustig und allesamt bereit: Auf, Ansbach-Dragoner, auf, Ansbach-Bayreuth!

2. Habn Sie keine Angst, herr Oberst von Schwerin! Ein preußischer Dragoner tut niemals nicht fliehn! Und stündn sie auch noch so dicht auf Friedbergs Höh, wir reiten sie zusammen, wie Frühlingsschnee! Ob Säbel, Kanon, ob Kleingewehr uns dräut: Auf, Ansbach-Dragoner, auf, Ansbach-Bayreuth!

3. Halt, Ansbach-Dragoner, halt, Ansbach-Bayreuth! Wisch ab deinen Säbel und laß vom Streit! Denn ringsumher auf Friedbergs Höhn ist weit und breit kein Feind zu sehn. Und ruft unser König, zur Stelle sind wir heut: Auf, Ansbach-Dragoner, auf, Ansbach-Bayreuth!

Dichtung: Freiberg, Pasewalk, 1845. Weise: Angeblich von Friedrich dem Großen, König von Preußen. Friedrich siegte am 4. Juni 1745 bei Hohenfriedberg über die Österreicher u. Sachsen unter Karl v. Lothringen. Die Schlacht wurde entschieden durch die glänzenden Angriffe des Regiments Bayreuth-Dragoner (das Regiment der Schwester des Königs, die mit dem Markgrafen von B. verehelicht war.) unter General v. Geßler: er sprengte zwanzig österreichische Bataillone, machte 2500 Gefangene und eroberte 60 Fahnen, sowie mehrere Geschütze.